



Antrag

der Abgeordneten **Tanja Schorer-Dremel, Alexander Flierl, Dr. Gerhard Hopp, Kerstin Schreyer, Petra Högl, Volker Bauer, Dr. Andrea Behr, Franc Dierl, Leo Dietz, Alex Dorow, Dr. Stefan Ebner, Kristan Freiherr von Waldenfels, Karl Freller, Sebastian Friesinger, Thomas Holz, Andreas Kaufmann, Dr. Petra Loibl, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Thomas Pirner, Jenny Schack, Josef Schmid, Sascha Schnürer, Thorsten Schwab, Steffen Vogel, Peter Wachler, Martin Wagle CSU,**

Florian Streibl, Felix Locke, Ulrike Müller, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Susann Enders, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Prof. Dr. Michael Piazolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Biotechnologie-Regulierung modernisieren – Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit Europas sichern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und europäischer Ebene dafür einzusetzen, dass die regulatorischen Rahmenbedingungen für die Biotechnologie und biotechnische Produktion modernisiert und optimiert werden. Ziel ist es, Innovationshemmnisse abzubauen, Investitionen zu fördern und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Biotech-Sektors nachhaltig zu stärken.

Insbesondere sollen dabei folgende Maßnahmen unterstützt werden:

- Straffung der Regulierung
 - Verkürzung und Vereinfachung von Zulassungsverfahren für Biotech-Innovationen durch eine umfassende Überarbeitung der bestehenden Regularien
 - Harmonisierung der Genehmigungsprozesse innerhalb der EU, um Unternehmen verlässliche und planbare Rahmenbedingungen zu bieten
- Förderung von Investitionen
 - Mobilisierung von mehr Risikokapital für Biotechnologie-Unternehmen durch gezielte Förderprogramme und steuerliche Anreize
 - Stärkung bestehender Finanzierungsinstrumente der EU zur Unterstützung innovativer Biotech-Unternehmen
 - Errichtung einer europäischen Hochtechnologiebörse für besseren Zugang zu Kapital in der EU
- Vereinfachung des Technologietransfers
 - Beschleunigung der Überführung von Forschungsergebnissen in marktfähige Produkte durch verstärkte Förderung von Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

- Entwicklung einer EU-weiten Strategie zur besseren Verwertung von Forschungsergebnissen im Bereich der Biotechnologie
- vereinfachte und beschleunigte Übertragung von IP-Rechten von Forschungseinrichtungen an kleine und innovative Unternehmen ermöglichen
- Stimulierung der Marktnachfrage für biobasierte Produkte
 - Sicherstellung fairer Wettbewerbsbedingungen für biobasierte Produkte durch eine Neubewertung von Nachhaltigkeits- und Umweltstandards
 - Förderung biotechnologischer Innovationen in der Lebensmittel- und Industrieproduktion zur Reduktion der Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen
- Schließung der Fachkräftelücke
 - weiterer Ausbau und gezielte Förderung von Ausbildungs- und Weiterbildungsprogrammen im Bereich Biotechnologie
 - Überprüfung und ggfs. Anpassung der Ausbildungsinhalte an die Anforderungen der modernen Biotechnologie-Branche
- Vermeidung wissenschaftlich unbegründeter Überregulierungen
 - Sicherstellung, dass Produkte, die mittels Fermentation in geschlossenen Systemen hergestellt werden, nicht durch unnötige Regularien behindert werden
 - Anpassung der Novel-Food-Verordnung zur Beschleunigung der Markteinführung innovativer Lebensmittel
- Schaffung eines klaren Rechtsrahmens für Gene-Editing-Technologien
 - Einführung einer einheitlichen, wissenschaftsbasierten Regelung für neue genomische Techniken (NGTs), um das Innovationspotenzial dieser Technologien voll auszuschöpfen
 - Sicherstellung, dass europäische Biotech-Unternehmen im globalen Wettbewerb nicht durch überzogene Regulierung benachteiligt werden
- Erhalt des Patentschutzes für Biotechnologie-Innovationen
 - Sicherstellung, dass Patentschutz für Biotech-Innovationen weiterhin gewährleistet bleibt, um Investitionen in Forschung und Entwicklung zu ermöglichen – herkömmliche Landwirtschaft, insbesondere Zucht, darf durch Patente jedoch nicht benachteiligt werden
 - Ablehnung jeglicher Einschränkungen des Patentschutzes, die die Innovationskraft der Branche gefährden würden

Begründung:

Europa steht vor der Herausforderung, seine Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit im Bereich der Biotechnologie nachhaltig zu stärken. Die aktuelle regulatorische Landschaft ist jedoch von überkomplexen und langwierigen Genehmigungsverfahren geprägt, die den Markteintritt neuer Technologien erschweren. Die von der EU-Kommission angekündigte Initiative zur Förderung der Biotechnologie ist ein entscheidender Schritt, um dieses Innovationspotenzial zu entfalten.

Eine effektive Umsetzung dieser Initiative erfordert eine gezielte Straffung der Regulierung, die Bereitstellung zusätzlicher Investitionsanreize sowie die Förderung des Technologietransfers. Zudem müssen wissenschaftlich unbegründete Überregulierungen verhindert und eine pragmatische, innovationsfreundliche Regelung für Gene-Editing-Technologien geschaffen werden. Schließlich ist ein verlässlicher Patentschutz essenziell, um Investitionen in die Biotechnologie langfristig zu sichern.

Die Staatsregierung sollte sich deshalb mit Nachdruck dafür einsetzen, dass diese Maßnahmen auf Bundes- und EU-Ebene zügig umgesetzt werden, um den Innovationsstandort Europa nachhaltig zu stärken.